

Selina Müller
selina.mueller@volksschule-kriens.ch

Juni 2021

Projektplan

Konzept der hundegestützten Pädagogik:
Wissen und Hinweise zu Tieren in der Schule und
zu unserem Schulbegleithund Lasko



Inhalt

Meine Geschichte	3
1. Informationen zum Schulbegleithund	5
1.1 Warum Hunde in der Schule positiv wirken können.....	5
1.2 Hunde als pädagogische Helfer zur Entwicklung sozialer undpersonaler Kompetenz.....	6
2. Qualifikationen Mensch – Hund - Team	7
2.1 Ausbildung Schulbegleithundteam	7
3. Pädagogisches Konzept.....	8
3.1 Konkrete Umsetzungen	9
3.3 Methodenrepertoire – Einsatz in der Klasse.....	10
4. Strukturelle Voraussetzungen.....	11
4.1 Grundvoraussetzungen für den Einsatz im schulischen Setting.....	11
4.2 Vor dem Einsatz eines Hundes im Unterricht	11
4.3 Einsatzort Schule und Klasse.....	12
4.4 Schulveranstaltungen	12
5. Risikoplan.....	13
6. Hygiene & Standards	14
6.1 Gesundheit und Hygiene.....	14
6.2 Eignung des Hundes.....	15
6.3 Tierhaltung.....	15
7. Recht & Versicherung	16
8. Literatur	16
Literatur	16

Meine Geschichte



Mein Name ist Lasko und ich bin ein Mischlingsrüde. Rüde steht für Männchen und Mischling bedeutet, dass ich zu keiner spezifischen Rasse gehöre. Wie alle Hunde, stamme aber auch ich vom Wolf ab. Ich bin ungefähr 5 Jahre alt (Stand Winter 2020/21), was in Menschenjahren übrigens etwa 40 Jahre wären. Wieso ich mein Alter nicht genau weiss? Bei meiner Geburt wurde mein Geburtsdatum nicht aufgeschrieben. Ich habe nämlich die erste Zeit meines Lebens auf der Strasse in Bulgarien gelebt und hatte keine richtige Familie. Ernährt habe ich

mich von Abfall, den ich auf der Strasse oder in Abfalleimern gefunden habe. Da ich ein ruhiger Hund bin und nicht gerne Streit habe, bin ich den anderen Hunden eher aus dem Weg gegangen.

Zum Glück gibt es tolle Menschen, die bei einer Tierschutzorganisation arbeiten und für die Tiere auf der Strasse sorgen. Ganz liebe und gesunde Hunde wie ich werden in die Schweiz gebracht, damit wir von dort ein neues zu Hause finden.

Zuerst musste ich aber noch einiges durchmachen. Es wurden viele Tests gemacht, um zu schauen, ob ich auch wirklich gesund bin. Nachdem ich noch einige Impfungen und die Kastration über mich habe ergehen lassen, war ich bereit für die Reise in die Schweiz.

Die Reise war für mich schon etwas stressig. Denn ich wusste ja nicht, was mit mir passieren würde. Es ging von Bulgarien über Österreich in die Schweiz. Mit mir dabei waren noch ein paar andere Hunde. Wir kamen auf einen Hof in Thurgau namens Glückshof. Von dort kommt man dann in eine neue Familie. In Hundesprache heisst das, in ein neues Rudel.

Frau Müller kam also auf den Glückshof und verbrachte dort Zeit mit mir. Irgendwie spürte ich, dass wir ein gutes Team werden könnten. Während Frau Müller sich noch lange mit der Frau vom Tierschutz und einem Tierarzt unterhielt, habe ich mich die ganze Zeit ganz fest an ihr Bein gedrückt. Vielleicht hat das ja gewirkt, wer weiss... 🐾. Jedenfalls adoptierte mich Frau Müller. Seither ist sie meine Halterin. Zum Glück durfte ich gleich mit. Nach ein paar Anläufen sprang ich selbständig ins Auto und war bereit für die Fahrt. Ich habe anfangs aber schon etwas gezittert.

In meinem neuen Zuhause angekommen, wollte ich gar nicht mehr raus. Meine neuen Familienmitglieder mussten mich zu Beginn richtig aus der Wohnung bugsieren, wenn sie mit mir raus sollten. Ich hatte wohl Angst, dass ich das neue Zuhause wieder verlassen muss. Jetzt ist das für mich aber kein Problem mehr, da ich weiss, dass wir immer wieder nach Hause zurückkehren. Nur abends gehe ich nicht so gerne raus.

Seit ich in der neuen Familie bin, habe ich schon viel erlebt. Wir verbringen sehr viel Zeit in der Natur. Das macht mir besonders Spass. Da kommt mein altes Ich als Streuner manchmal wieder hervor und ich möchte alles auskundschaften.



Neu war für mich auch, dass ich folgen musste. Aber das machte ich eigentlich ganz gut und auch gerne. Höhlen, Rohre oder grössere Löcher finde ich total spannend, da muss ich immer meine Nase reinstecken. So kann es mal vorkommen, dass ich während dem Erkunden nicht wirklich Lust habe, beim ersten Rückruf gleich zurückzukommen. Dann tue ich so, als würde ich nichts hören. Manchmal höre ich es aber wirklich nicht, weil alles in mir aufs Riechen konzentriert ist. Vielleicht kennst du das auch: Wenn man sich richtig auf etwas konzentriert, nimmt man anderes um sich herum weniger wahr.

Wir gehen regelmässig in eine tolle Hundeschule. Damit ich mit in die Schule Obernau darf, haben wir die Ausbildung zum Schulbegleithund – Team gemacht.

Ich bin gerne mit Frau Müller in der Schule dabei. Hauptsache, ich bin nicht alleine. Vom Typ her bin eher ruhig und zurückhaltend und je nachdem zu Beginn noch etwas schüchtern. Trotzdem mag ich es, einfach bei den Menschen zu sein und am besten faul herumzuliegen. Ich brauche anfangs etwas Zeit, um Vertrauen zu gewinnen. So bin ich eben. Vielleicht gibt es bei euch ja auch jemanden, der Respekt vor Hunden hat oder ganz einfach Hunde nicht so mag. Das ist voll okay! Jeder ist so, wie er ist. Wichtig ist, dass man das Frau Müller mitteilt, weil wir das vielleicht nicht von uns aus merken.

Einfach noch zum klarstellen: Ich werde sehr gerne gestreichelt. Ich kann sogar etwas aufdringlich werden und mit dem Kopf anstupsen, wenn ich gestreichelt werden möchte. Aber nicht einfach so von einer Person, die ich nicht kenne. Du möchtest wahrscheinlich auch nicht ohne Vorwarnung von einem Fremden angefasst werden, oder? Daher will ich dich zuerst beschnuppern und kennen lernen können. Ich bin nicht als Streicheltier in der Schule, das ist wichtig, dass du das weisst.

Vor ein paar Monaten haben wir noch herausgefunden, dass ich an einer schweren Hüftkrankheit (Hüftdysplasie) leide. Dies ist auch der Grund dafür, dass ich lieber einmal mehr liegen bleibe, als aufzustehen. Zum Glück geht es mit Schmerzmedikamenten und Therapie besser und ich kann mein Leben nun wieder mehr geniessen.

Toll ist, dass ich als Schulbegleithund fast die ganze Zeit schlafen darf. Das haben wir sogar so in der Ausbildung gelernt! Cool, oder? Da bist du sicher etwas eifersüchtig 🐾

Wenn ich eine Zeit lang in der Klasse war, euch schon ein wenig kenne und das Einhalten der Regeln gut funktioniert, kann ich mit Frau Müller und euch mal eine Übung oder so machen.

Wenn weitere Fragen da sind, kann man sich jederzeit an Frau Müller wenden. Es ist uns sehr wichtig, dass sich alle wohlfühlen. Ich freue mich jedenfalls, einfach dabei und glücklich zu sein.

Euer Schulbegleithund Lasko



1. Informationen zum Schulbegleithund

Hundegestützte Pädagogik meint den Einsatz von speziell ausgebildeten Mensch – Hund – Teams im Unterricht, um die Lernatmosphäre, das Sozialverhalten und den Lernerfolg der SchülerInnen zu verbessern. Die für den Hundeeinsatz ausgebildete Lehrperson bzw. der Hundeführer nützt im Rahmen eines pädagogischen Grundkonzepts Chancen im Lernprozess, die durch die positive Wirkung des Tieres entstehen. Mittlerweile gibt es langjährige Erfahrungen und zahlreiche Publikationen auf diesem Gebiet.

1.1 Warum Hunde in der Schule positiv wirken können

Bereits früh in der Entwicklung zeigen Kinder grosses Interesse an Tieren. Das kann als Beleg dafür gelten, dass ein beinahe instinktives Interesse an der lebenden Natur zum Wesen des Menschen gehört. Es ist mittlerweile wissenschaftlich belegt, dass es Menschen in Anwesenheit von Tieren, besonders von Hunden, leichter fällt, zu anderen Menschen vertrauensvoll Kontakt aufzunehmen und dass sozialer Stress beim Menschen durch die Beschäftigung mit Tieren signifikant gedämpft wird. Hunde können sich bei einem umsichtigen Einsatz auch im Unterricht in mehrfacher Weise positiv auswirken, z.B. auf

- 🐾 das soziale Klima in der Klasse
- 🐾 die Schulzufriedenheit von SchülerInnen und Lehrenden
- 🐾 die Empathiefähigkeit
- 🐾 das Aggressionsverhalten bei SchülerInnen aller Altersstufen
- 🐾 den Stresspegel in verunsichernden Situationen
- 🐾 den allgemeinen Wissenserwerb für den Umgang mit Hunden/Tieren

Gerade Kinder, denen es aufgrund von schwierigen sozialen Erlebnissen im Umfeld schwerfällt, anderen Menschen zu vertrauen, profitieren in Stresssituationen eher von der Präsenz eines Hundes als von der Unterstützung eines freundlichen Menschen. Messungen des Stresshormons Kortisol bei Kindern belegen dies. Die positive Auswirkung von Hunden auf die SchülerInnen im Unterricht kann bisher nur teilweise theoretisch erklärt werden. Es wird jedoch angenommen, dass Hunde dazu beitragen eine sichere, angstfreie Atmosphäre im pädagogischen Setting, sowie eine vertrauensvolle SchülerIn-LehrerIn-Beziehung einfacher und schneller herzustellen. Beides sind wichtige Voraussetzungen für gelingendes Lernen.

1.2 Hunde als pädagogische Helfer zur Entwicklung sozialer und personaler Kompetenz

Menschen sind auf persönliche Beziehungen, Kommunikation und Berührung angewiesen. Mit Hunden können soziale und personale Lernprozesse grundlegend gefördert und unterstützt werden – bei nahezu jedem Menschen sprechen sie Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Verbundenheit, Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung wie auch Geduld, Rücksichtnahme, Erkennen und Akzeptieren von Grenzen an.

- 🐾 Für Kinder und Jugendliche sind Hunde sozial ausgerichtete Interaktionspartner, die ihnen positiv zugewandt sind, sofern eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden konnte. Tiere reagieren direkt, ehrlich und überschaubar, wenn ihr Verhaltensvokabular verstanden wird. Voraussetzung dafür ist, dass Kinder frühzeitig einen achtsamen und respektvollen Umgang mit den Tieren erlernt haben. Als Modell dafür eignet sich z.B. die wertschätzende Interaktion zwischen Lehrperson und Hund.
- 🐾 Kinder erleben im Umgang mit dem Tier und in der Reaktion des Tieres eine natürliche Bestätigung bzw. Korrektur ihres sozialen Handelns durch die unmittelbare Spiegelung ihres Verhaltens. Soziale Handlungsstrategien können in entspannter Atmosphäre entwickelt und verfeinert werden. Kinder mit bewusst gestaltetem Tierkontakt zeigen jedenfalls gesteigerte Sozialintegration und Kontaktbereitschaft im Vergleich zu gleichaltrigen Kindern ohne Tierkontakt
- 🐾 Berührungen haben eine entspannende und verbindende Wirkung auf Mensch und Tier und kommen dem Bedürfnis nach Zärtlichkeit und Wärme entgegen. Belegt ist, dass meist schon die passive Präsenz eines Tieres beruhigend wirkt.
- 🐾 Durch die (Lern-)Erfahrungen mit Tieren werden ganz allgemein auch das soziale Bewusstsein und die soziale Verantwortung gegenüber Mitmenschen und der Natur im Sinne des Tier- und Umweltschutzes gesteigert.
- 🐾 Unfallrisiken im öffentlichen Raum, insbesondere mit Hunden, können verringert werden.

2. Qualifikationen Mensch – Hund - Team

Ich bin seit 2015 ausgebildete Primarlehrperson. Seit dem Schuljahr 2020/21 bin ich als Lehrperson für Integrative Förderung und Sonderschulung tätig und absolviere berufsbegleitend den Master für Integrative Förderung an der pädagogischen Hochschule Luzern.

2.1 Ausbildung Schulbegleithundteam

Im Winter 2020 besuchten Lakso und ich die Ausbildung zum Schulbegleithundteam. Schulbegleithund.ch ist die erste ESAAT (Europäischer Verein für tiergestützte Therapie) zertifizierte Ausbildung in der Schweiz und bis heute immer noch die einzige zertifizierte Schulbegleithundteam – Ausbildung.






Das Zertifikat erhält man nach Bestehen der schriftlichen Arbeit und der praktischen Prüfung. Damit die Ausbildung seine Gültigkeit behält, muss das Zertifikat unter bestimmten Auflagen jährlich erneuert werden.

Folgende Ausbildungsinhalte bilden die Basis für einen sicheren Einsatz des Hundes bei Kindern.

- 🐾 Grundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
- 🐾 Theorie und Praxis tiergestützter Pädagogik
- 🐾 Didaktik und Übungen für die hundegestützte Arbeit mit SchülerInnen
- 🐾 Hygiene, Gesundheit des Hundes
- 🐾 Notfälle und 1. Hilfe bei Hunden
- 🐾 Recht & Ethik
- 🐾 Grundlagen des Lernverhaltens von Hunden
- 🐾 Wissen zu Sozialverhalten und Kommunikation im Bereich der Körpersprache und des Ausdruckverhaltens des Hundes
- 🐾 schrittweise Gewöhnung an die Schule und ihre Umgebung sowie an schulbezogene Situationen; Kennenlernen von schultypischen Reizen, z.B. Glockensignale, Lärm, „Wurfobjekte“, unterschiedliche Kleidung
- 🐾 Kenntnis der Belastungsgrenzen des Hundes und adäquate Reaktion auf potenzielle Überlastung
- 🐾 Stressmanagement für den Hund mit entsprechender Ausgleichsarbeit

3. Pädagogisches Konzept

Die Grundbausteine guter Beziehungen sind: sich aufeinander einlassen, gemeinsames Handeln, Kooperation miteinander und Verantwortung füreinander wahrnehmen. Erziehung und Lernen gelingen, wenn vertrauensvolle Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen entstehen. Kinder und Jugendliche lernen wahrscheinlich dort besonders gerne und gut, wo sie Zuwendung erfahren.

-  Das Tier orientiert sich ausschließlich an der Authentizität und der sozialen Kompetenz eines Menschen – Schulnoten, Herkunft, Aussehen oder eine Behinderung sind bedeutungslos. In diesem Zusammenhang steigen auch die soziale Akzeptanz und der Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft.
-  Unstimmigkeiten zwischen SchülerInnen, die im normalen Rahmen nicht verbalisiert würden, können unverfänglich über das Tier kommuniziert werden („... es ist dem Hund zu laut“, „du kommst ihm zu nahe ...“). Introvertierte SchülerInnen können dabei unterstützt werden, aus sich herauszugehen, bei SchülerInnen mit externalisierenden Verhaltensweisen motiviert das Tier zu mehr Sensibilität sowie verstärkter Impuls-kontrolle. Als Ergebnis nivellieren sich oft Verhaltensextrême innerhalb einer Klassengemeinschaft, die Kinder sind aufmerksamer und ruhiger und das Aggressionsverhalten sinkt. Alle genannten Aspekte – und das gemeinsame Lachen – verbessern nachweislich das Unterrichtsklima.
-  Durch den Einsatz eines Hundes kann auch die hundeführende Lehrperson in einem anderen sozialen Zusammenhang wahrgenommen werden, da sie assoziativ eng an den Hund gekoppelt wird. Ihre oft beurteilende und kontrollierende Rolle verschiebt sich zu Gunsten der Wahrnehmung als zugewandte, fürsorgliche, aber auch konsequente Bezugsperson.
-  Die veränderte Wahrnehmung der Lehrperson kann helfen, die emotionale Beziehung zwischen SchülerIn und Lehrperson zu vertiefen und zu festigen. SchülerInnen werden entspannter und vertrauensvoller im Umgang und oftmals offener für Lehrinhalte, aber auch für die Aneignung überfachlicher sozialer und personaler Kompetenzen. LehrerInnen wiederum können ihre SchülerInnen aus veränderten Blickwinkeln kennenlernen.
-  Auf der persönlichen, individuellen Ebene ist der Wunsch nach einem eigenen Tier ein wichtiger Nebenaspekt hundegestützter Projekte: vielen Kindern wird dieser Wunsch (aus nachvollziehbaren Gründen) nicht erfüllt, da die Familien einer adäquaten Tierhaltung nicht nachkommen können oder wollen. Dadurch kommt dem Einsatz von Hunden in der Schule einerseits Vorbildwirkung und Aufklärungsarbeit bezüglich tiergerechter Haltung zu (Verantwortung, Versorgung, Verhaltensvokabular des Tieres), andererseits erlangen diese Tiere bei SchülerInnen mit Tierwunsch auch einen besonderen emotionalen Stellenwert.

3.1 Konkrete Umsetzungen

Es liegt immer im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte. Das Kind darf nie dazu genötigt werden. Den Kindern stehen von mir gemachte Karten zur Verfügung, welche für die Lehrperson(en) visualisieren, dass es momentan gar keinen Kontakt – auch nicht beschnüffelt werden – mit dem Hund wünscht. Diese Karte kann ohne Kommentar auf das eigene Pult gelegt werden. Dies gibt die Möglichkeit, ohne Worte das aktuelle Bedürfnis auszudrücken, ohne sich dafür bei der Lehrperson melden zu müssen. Gerade für Kinder, für die es grosse Überwindung kostet sich zu äussern, kann dies unterstützend sein.



3.2 Regeln – Verhalten von SchülerInnen aus Sicht des Hundes

Regeln sind beim Einsatz eines Schulhundes sehr wichtig und unerlässlich. Die Regeln zum Umgang mit einem Schulhund im Klassenzimmer sind genauso auf dem Pausenplatz einzuhalten.

- 🐾 Erst nach Aufforderung der Lehrperson machst du etwas mit mir oder rufst meinen Namen.
- 🐾 Wenn alle meinen Namen rufen, verwirrt mich das. Mein Name ruft nur Frau Müller oder das Kind, welches gerade mit mir in Kontakt ist.
- 🐾 Wenn ich auf meinem Platz liege, möchte ich meine Ruhe.
- 🐾 Du nimmst mir nichts weg und ich nehme dir nichts weg.
- 🐾 Ich bekomme Angst, wenn du hinter mir herläufst. Ich wäre also froh, wenn du dies sein lässt.
- 🐾 Ich bin dir dankbar, wenn du langsam an mir vorbei gehst. Wenn du springst, erschreckt mich das.
- 🐾 Gründliches Händewaschen ist wichtig, vor und nachdem du mit mir Kontakt hattest.
- 🐾 Ich fühle mich unwohl, wenn du mir tief in die Augen starrst.

- 🐾 Ich wünsche mir, dass immer nur ein Kind mich streichelt.
- 🐾 Berühre mich nur an meinen Lieblingsstellen und so, dass ich dich sehen kann.
- 🐾 Ich mag es, wenn du leise bist. Ich höre nämlich viel besser als Menschen und nehme mehr Geräusche wahr, die Menschen gar nicht hören.
- 🐾 Ich mag ein aufgeräumtes / sauberes Klassenzimmer und Schulhausplatz. So kann ich mich nicht verletzen und fresse nichts, was ich nicht sollte.
- 🐾 Wenn deine Tasche zu ist, kommt meine Nase nicht hinein.
- 🐾 Ich möchte selbst entscheiden, ob ich auf dich zukomme und wann ich gehen möchte.
- 🐾 Ich schätze es, wenn man meine Bedürfnisse respektiert. Ich respektiere deine auch.
- 🐾 Gib mir kein Futter oder sonstiges Essen. Ausser, es kommt von Frau Müller.
- 🐾 Wenn du mir nicht zu nahe kommen möchtest, macht das nichts. Sag es deiner Lehrerin oder brauche im Schulzimmer die Hundekarte.

3.3 Methodenrepertoire – Einsatz in der Klasse

3.3.1 Hund:

- 🐾 Wie bereits erwähnt, verschläft der Hund 80 – 90 % der Zeit im Klassenzimmer

3.3.2 Lehrperson mit der Klasse:

- 🐾 Regeln & Verhaltensweisen mit den Kindern lernen & spielerisch umsetzen
- 🐾 Wissensvermittlung: Dossier zum Ausfüllen für das Kennenlernen von Lasko und Aufzeigen von Gemeinsamkeiten, Unterschieden, Bedürfnisse & der Körpersprache (Siehe Anhang)
- 🐾 Es stehen Spiele zur Repetition von Verhaltensweisen und zu allgemeinen Informationen zu Hunden stets zur Verfügung

3.3.3 Kind – Hund (immer in Begleitung des Hundehalters):

- 🐾 Begrüssung des Hundes
- 🐾 Wassernapf auffüllen
- 🐾 Kind liest dem Hund etwas vor
- 🐾 Kind liegt/sitzt neben dem Hund
- 🐾 Streicheln des Hundes
- 🐾 Suchspiel mit dem Hund

4. Strukturelle Voraussetzungen

4.1 Grundvoraussetzungen für den Einsatz im schulischen Setting

- 🐾 Der Einsatz des Schulbegleithund – Team dient pädagogischen Zielsetzungen. Die erwünschten, positiven Auswirkungen durch den Schulbegleithund müssen für alle SchülerInnen der Klasse als Teil des Unterrichts erlebbar sein.
- 🐾 Durch den Einsatz des Hundes darf der Bildungsauftrag des Lehrers/der Lehrerin nicht beeinträchtigt werden.
- 🐾 Eingesetzt werden dürfen nur Hunde, die eine entsprechende Eignung aufweisen und gemeinsam mit der hundeführenden Lehrperson eine Ausbildung absolviert haben, die spezifische auf den Schuleinsatz vorbereitet.

4.2 Vor dem Einsatz eines Hundes im Unterricht

- 🐾 Einverständnis mit Rektorat und der Schulleitung herstellen.
- 🐾 Information des Kollegiums und der SchulwartInnen.
- 🐾 Frühzeitige schriftliche Information aller betroffenen Erziehungsberechtigten, die bei Bedarf eine vorzeitige Kontaktaufnahme und Lösungsfindung ermöglicht.

4.2.1 Schulleitung, Kollegium, SchulwartInnen:

Nicht alle KollegInnen und SchulleiterInnen reagieren gleichermassen positiv auf das Vorhaben, Hunde im Unterricht einzusetzen. Durch persönliche Gespräche, Informationen an Sitzungen, schriftliche Beschreibung der Projektidee, (Literatur-) Hinweise auf Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen, den Verweis auf die Ausbildungen der Lehrperson bzw. des Hundes sowie auf dieses vorliegende Dokument kann Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Da den SchulwartInnen durch den Einsatz des Hundes kein Mehraufwand entstehen darf, hat der/die HundehalterIn dafür Sorge zu tragen, dass der Hund keine zusätzlichen Verunreinigungen verursacht (ev. vermehrte Bodenreinigung, speziell zu Zeiten des Fellwechsels des Hundes).

4.2.2 Eltern und Erziehungsberechtigte:

Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten erleichtert die Arbeit mit dem Hund in der Klasse. Es ist zielführend, das Vorhaben den Erziehungsberechtigten der jeweiligen Klassen an einem Elternabend oder schriftlich zu präsentieren, die pädagogischen Zielsetzungen zu beschreiben und die Vorgaben der Schulbehörde, die entsprechenden Richtlinien sowie die Ausbildung des Hundehalters und des Hundes darzulegen.

Phobien, Allergien einzelner SchülerInnen wie auch religiöse Vorbehalte von Erziehungsberechtigten und/oder SchülerInnen müssen ernst genommen, im Vorfeld mittels eines Briefes an die Erziehungsberechtigten abgeklärt und dafür Lösungsmöglichkeiten gesucht werden. Besteht eine Unsicherheit aus oben genannten

Gründen, wird – nach vorheriger Ankündigung und Absprache – im Vorhinein ein Kennenlernen zwischen Hundehaltender Lehrperson, Hund, Kind und Erziehungsberechtigten ermöglicht.

4.3 Einsatzort Schule und Klasse

Die SchülerInnen werden – zur Unterstützung der eigenen Sicherheit – vor dem ersten Einsatz des Hundes in die grundlegenden Verhaltensregeln gegenüber Hunden sowie deren Bedürfnissen eingeführt. Die Bedingungen für ein angenehmes Miteinander der SchülerInnen in der Schule oder Klasse umfassen den rücksichtsvollen Umgang mit dem Hund. Im Bereich des Schulgebäudes ist der Hund immer in Begleitung seines Halters. Der Hund darf nicht ohne Aufsicht mit den SchülerInnen allein gelassen werden. Es sind im Voraus Absprachen zu treffen, dass der Hundehalter wenn es nötig wird (z.B. Erkrankung der Lehrperson, Überforderung des Hundes), die Klasse mit dem Hund verlassen kann und die weitere Aufsichtspflicht durch eine geeignete Person übernommen wird. Einzel- und Mehrkontakte mit SchülerInnen haben geregelt abzulaufen. Dadurch kann eine übermäßige Stressbelastung des Hundes, auch in den Pausen, vermieden werden.

Die räumlichen Gegebenheiten der Schule erfüllen folgende Grundvoraussetzungen:

- 🐾 ein festgelegter, störungsfreier, abgetrennter Rückzugsbereich für den Hund in der Klasse und ausserhalb der Klasse (eine Decke in einer Raumecke oder eine Hundebox; diese Zone ist für Menschen tabu!)
- 🐾 kein Zugang des Tieres zur Schulküche
- 🐾 stets freier Zugang zu Wasser
- 🐾 Auslaufbereich im Nahbereich der Schule

4.4 Schulveranstaltungen

Schulveranstaltungen sind „pädagogische Ausnahmesituationen“. Es ist daher zu beachten, dass die pädagogische Verantwortung bzw. die Aufsichtspflicht der Lehrperson gegenüber den SchülerInnen mit der Versorgung des Hundes zu vereinbaren ist. Die Sicherheit der SchülerInnen muss jedenfalls uneingeschränkt gewährleistet sein und eine Überforderungssituation des Hundes ausgeschlossen werden.

5. Risikoplan

Der Unterricht darf durch den Einsatz eines Schulbegleithundes nicht gestört werden. Der nachweisbare Stressregulationseffekt durch die Anwesenheit eines Hundes in der Klasse sollte sowohl für die Aneignung von Fachwissen als auch zur Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen der SchülerInnen genützt werden. So aufregend und angenehm der Aufenthalt eines Hundes in der Klasse für die SchülerInnen ist, so anstrengend kann es für den Hund (und die Lehrperson) sein – je nach den Rahmenbedingungen und Anforderungen betreffend Schulart, Alter und individuellen Voraussetzungen der SchülerInnen.

Die Erfahrung zeigt, dass der Einsatz des Hundes 2-3 Tage pro Woche im Ausmass von max. einem Halbtage am Stück pro Einsatz nicht übersteigen sollte. Der Begriff ‚Einsatz‘ bedeutet die Anwesenheit des Hundes im Schulzimmer mit mind. einem Kind. Ist der Hund nicht im Klassenzimmer, ist er in einem für ihn bekannten, sicheren und störungsfreien Rückzugsbereich. Grundsätzlich ‚verschläft‘ der Hund aufgrund des hohen Schlafbedürfnisses sowie dem Stressabbau und dem Verarbeiten der gemachten Erfahrungen/Geräusche/Gerüche ca. 90% eines Einsatzes. Ist der Hund in der Schul- oder Klassensituation überfordert, liegt es in der Verantwortung des Hundehalters, entsprechende Massnahmen zu ergreifen und aus Sicherheitsgründen einen weiteren Einsatz zu überdenken.

Das Einhalten der Regeln ist von grosser Wichtigkeit und unerlässlich!

Dadurch, dass mit mir jeweils die Klassenlehrperson in der Klasse anwesend ist, lässt sich bei einem Notfall die Situation gut organisieren. Würde ein Kind oder der Hund einen Arzt benötigen, übernimmt eine Person die Verantwortung dafür. Würde ich einen Arzt benötigen, ist eine dem Hund vertraute Lehrperson instruiert, wie in der Situation mit dem Hund umzugehen ist.

Da jeweils das Zimmer der Klassenlehrperson oder mein Zimmer zur freien Verfügung ist, gibt dies dem Hund einen sicheren, ruhigen Rückzugsort. In meinem Zimmer hat es einen abgetrennten Bereich mit Laufgitter sowie eine abschliessbare Hundebox.

Zudem habe ich in einem Notfall jederzeit die Möglichkeit, meinen Partner zur Abholung des Hundes in die Schule zu rufen.

6. Hygiene & Standards

6.1 Gesundheit und Hygiene

- 🐾 Der Krankheit Hüftdysplasie muss in der Schule besonders Beachtung geschenkt werden. Trotz mittlerweile gut eingestellter Therapie & Medikation wirkt sich die Krankheit auf Lasko aus. Er kann leider nicht so aktiv sein, wie es ein Hund in seinem Alter eigentlich wäre. Er bleibt lieber einmal mehr liegen, als aufzustehen. Diese Ruhe ist für ihn wichtig. Auch einige Spiele, die beispielsweise schnelle Beschleunigung & Stoppen erfordert, sind verboten. Wir nehmen an, dass die Krankheit einen Einfluss auf Lasko's ruhiges Wesen hat. Bedingt durch die Hüftdysplasie finden regelmässige Tierarztbesuche statt. Nicht nur seine Hüfte, auch sein Allgemeinzustand wird jeweils untersucht und besonders Achtung geschenkt. Solange der Einsatz von Lasko in der Schule seine Krankheit & sein Wohlbefinden nicht negativ beeinflusst, steht dem weiteren Einsatz nichts im Wege. Ich stehe diesbezüglich mit mehreren Fachpersonen (Tierärzte und Hundetrainerin) regelmässig in Verbindung. Das Wohl des Tieres hat nebst dem Wohl des Kindes oberste Priorität.
- 🐾 Der Hund wird einer Entwurmungskur alle drei Monate unterzogen.
- 🐾 Die SchülerInnen und Lehrpersonen müssen vor und nach dem Kontakt mit dem Hund die Hände mit Wasser und Seife waschen. (Risikoeindämmung von Zoonosen)
- 🐾 Der Hund ist nur sauber in der Schule anzutreffen. Er wird jeden Morgen gebürstet und auf Unreinheiten untersucht.
- 🐾 Wie bereits unter strukturellen Voraussetzungen vermerkt, werden die Erziehungsberechtigten früh genug informiert und gebeten, bei möglichen Risiken mit mir Kontakt aufzunehmen. Danach werden Abklärungen getroffen & Ausmass bestimmt, um Lösungen zu suchen. Wäre die Gesundheit eines Kindes eingeschränkt, besteht die Möglichkeit, die Lektionen und die Einsätze mit dem Hund so zu planen, dass das Kind nicht betroffen sein wird.

6.2 Eignung des Hundes

- 🐾 freundliches, menschenbezogenes, sicheres, sozial kompetentes, gelassenes Wesen
- 🐾 hohe Reizschwelle, hohe Stresstoleranz
- 🐾 stabile Bindung und Vertrauensverhältnis zu dem/der menschlichen Bezugspartner/in
- 🐾 gut sozialisiert
- 🐾 gewöhnt an verschiedene Umgebungen (z. B. Bodenbeschaffenheiten) und andere Tiere
- 🐾 Kennenlernen von ungewöhnlichen Fortbewegungsarten, z.B. Skateboard, Fahrrad, Gehhilfen, Rollstuhl
- 🐾 regelmässiger Einsatz des Hundes erst nach Erreichen der notwendigen Reife und eines gefestigten Wesens (ca. ab 2 Jahren)
- 🐾 notwendiges Mindestmass an Grundgehorsam, generell aufgebaut durch positive Motivation (in unserem Fall ohne Leckerlis, dafür mit Zuwendung Lob und Sinnhaftigkeit der Aktion) ohne Druck und Strafreize

6.3 Tierhaltung

Die wesensbezogenen Voraussetzungen werden so berücksichtigt, dass ihre Anpassungsfähigkeit nicht überfordert wird.

- 🐾 Auseinandersetzung mit der artgerechten Ernährung des Hundes
- 🐾 Bauliche Ausstattung und Haltungsverrichtungen in der Schule und zu Hause
- 🐾 Berücksichtigung von Klima, Licht und Temperatur
- 🐾 Betreuung des Hundes nur von den engsten Bezugspersonen
- 🐾 Der Hund wird tiergerecht mit Familienanschluss gehalten
- 🐾 Es wird für ausreichend ausgleichende Ruhephasen, sowie für den Hund sinnvolle und dem Wesen gerechte bedürfnisbefriedigenden Aktionen gesorgt (bspw., Jagdersatz' – jagen seines Futterbeutels, Nasenarbeit mittels Fährten lesen oder Suchaufgaben, ...)

7. Recht & Versicherung

Lasko ist durch mich privathaftpflichtversichert.

8. Literatur

Literatur

Bücher

Der Therapiehund / Expertenwissen Hundebildung / von Anja Carmen und Gabriele Lehari / Verlag Oertel und Spörer

Der Schulhund / eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer / von Meike Heyer und Nora Kloke / Verlag Kynos

Hunde im Schulalltag / Grundlagen und Praxis / von Andrea Beetz / Verlag reinhardt

Links

www.schulhunde-schweiz.ch

www.welt.de/wissenschaft/article135113227/Hunde-im-Klassenzimmer-als-Hilfspeaedagogen.html

www.schulhundweb.de

www.schulbegleithunde.de

